

Plastik Recycling Projekt – Projekteinschätzung

von Marianne Naeff, Projektverantwortliche Liberia, November 2016

Liberia steckt in einer Zwischenphase: Die Ebola-Krise ist überstanden, aber Investoren warten, wie sich die Präsidentschaftswahlen Ende nächstes Jahr entwickeln. Ausser dem Wasserkraftwerk, dass im Januar 2017 eröffnet werden soll, haben viele Industrien ihre Aktivitäten während der Ebola-Epidemie zurückgefahren und verharren auf diesem Niveau, da sie zuerst beobachten wollen, was die Wahlen bringen. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage in Liberia, haben wir 2016 wichtige Partner für uns gewinnen können. Diverse Treffen und Gespräche mit Unternehmen zeigten, dass in Liberia eine **Nachfrage für die aufbereiteten Kunststoffabfallprodukte von Green Cities besteht**. Die meisten Firmen arbeiteten bisher ausschliesslich mit importiertem «*Virgin Plastic*» oder mit aufbereitetem Industrieabfall. Einige dieser Firmen zeigten sich nun bereit, auf das für sie günstigere, von *Green Cities* aufbereitete ehemalige Abfallprodukt umzusteigen. Der Markt ist jedoch auch hier den wirtschaftlichen Schwankungen ausgesetzt und viele Abnehmer sind nicht beständig.

Umso wertvoller ist es für uns, dass der **grösste Plastikproduktehersteller *Dura Plast Liberia Inc.*, als Käufer gewonnen** werden konnte. Während meines Projektbesuchs im Oktober 2016 führten wir diverse Verhandlungen, welche schliesslich zu einem ersten Verkauf mit Testproben und anschliessend zu weiteren grösseren Lieferungen führten. *Dura Plast* ist nicht nur ein sehr wichtiger Abnehmer, die Mitarbeitenden sind auch sehr interessiert an der Recyclinginitiative und sie investieren viel Zeit in die Zusammenarbeit mit *Green Cities*, um ein möglichst gutes Endprodukt zu erzielen. *Dura Plast* zeigte grosses Interesse an einem regelmässigen Ankauf der HPDE-Hartplastick-Häcksel. Die Firma würde gerne mehr kaufen als *Green Cities* zurzeit liefern kann. Nicht nur die Mengen sind eine Herausforderung, sondern auch die nicht abgeschlossene Mechanisierung. bei einem Vergleich mit den Marktpreisen von rezykliertem Plastik wird offensichtlich, dass Handarbeit (das Waschen bevor der Hartplastik geschreddert wird) zu langsam und damit zu kostenaufwändig ist. Auch die gewaschenen und getrockneten LDPE-Plastikfolien (Wassersäckli) möchte *Dura Plast* ankaufen. Das Unternehmen hat enorme Kapazitäten, diese zu verarbeiten. Die Zusammenarbeit ist eine grossartige Chance, denn damit könnte eine tatsächliche Verbesserung des Abfallproblems auf den Strassen Monrovia erreicht werden. Das Waschen der Wassersäckli von Hand ist aber noch aufwändiger als beim Hartplastik und wenig effektiv. Auf diese Weise kann auf lange Frist kaum ein relevanter Beitrag zum Schutz der Umwelt geleistet werden.

Um kontinuierliche Businesspartnerschaften aufzubauen und aufrecht zu erhalten, ist die Lieferung von grossen Mengen notwendig. Um finanziell rentabel arbeiten zu können, muss der Verarbeitungsprozess beschleunigt und die Qualität verbessert werden. Die **Investition in eine Maschine für den Wasch- und Trocknungsvorgang der Kunststoffe ist daher entscheidend**, um von der Pilotphase zu einem unabhängigen und selbsttragenden *Social Business* zu gelangen.

Ein weiterer Meilenstein dieser Projektphase ist die Anerkennung von offizieller Seite: Der Vizepräsident von Liberia, Joseph Nyuma Bouakai, besuchte das *Green Center* zur Inauguration des neuen Anbaus. Dies zeugt bereits von grossem Respekt und beweist die Wichtigkeit, Einzigartigkeit und Relevanz der Arbeit, welche das Team in Monrovia leistet. Die Anschliessende **Bereitschaft des Vizepräsidenten die Arbeit von *Green Cities* zu unterstützen** und die Ernennung des CEO James Mulbah zum offiziellen Umweltberater des Vizepräsidenten, eröffnen neue Möglichkeiten. Die Unterstützung wird nicht über finanzielle Beiträge erfolgen, kann jedoch in anderen Formen Türen öffnen: etwa zollfreier Import von Maschinen, einfacherer Zugang zu Land / Lagerplatz oder Zugang zu grossen geldgebenden Organisationen wie der Weltbank oder USAID (*United States Agency for International Development*).

Das «Plastik Recycling Projekt» wurde für den *African Rethink Award* (<http://www.lalab.info>) nominiert und James Mulbah als Projektleiter für die Präsentation nach Paris eingeladen. Dieser Event fand im Oktober 2016 statt und wir konnten anschliessen unseren **Projektpartner für einen Besuch in die Schweiz** einladen. In einer knappen Woche besuchten wir verschiedene Stiftungen und Förderinstitutionen, welche das Projekt überhaupt erst ermöglicht und über die Jahre mitgetragen haben. Dies führte zu einem wertvollen Austausch zwischen den beiden Seiten. Bei dieser Gelegenheit vernetzten wir James Mulbah mit verschiedenen Recycling-Initiativen und -Industrien in der Schweiz um neue Perspektiven zu eröffnen. Dadurch bekamen wir neue Inputs zur Führung des Unternehmens und Insiderinformationen zu den Absatzmärkten der unterschiedlichen Recyclingprodukte. Zudem veranstalteten wir eine öffentliche Präsentation in Bern um James Mulbah eine Plattform zu bieten, seine Ideen und Initiativen sowie unser gemeinsames Projekt einer interessierten Öffentlichkeit sowie Freunden und UnterstützerInnen von Cooperaxion zu präsentieren.

Obschon in dieser Projektphase 2016 nicht alle Ziele erreicht werden konnten, blicken wir doch auf ein sehr erfolgreiches Jahr mit wichtigen Meilensteinen zurück. Wir freuen uns auf eine neue Phase und stehen voller Elan vor der Herausforderung das «Plastik Recycling Projekt» von der Pilotphase in ein selbstständiges *Social Business* zu überführen.

Marianne Naeff



Der erste Verkauf von HDPE-Häckseln an den grössten Abnehmer in Monrovia Dura Plast war ein Meilenstein.